

MZ vom 16.2.06

Geschichte

Gedenkstätten künftig in Stiftung gebündelt

Ziel ist es, den Bestand langfristig zu sichern und Geld einwerben zu können

erstellt 16.02.06, 16:26h



Symbolisch steht ein Stuhl auf dem Podest im Verhörraum der Stasi in der Gedenkstätte «Roter Ochse» in Halle/Saale. (Foto: dpa)

Magdeburg/dpa. Sechs bedeutende Gedenkstätten für die Opfer von Gewaltherrschaft und Unrechtsregimen in Sachsen-Anhalt werden in einer neuen Stiftung gebündelt. Der Landtag beschloss am Donnerstag in Magdeburg mit großer Einmütigkeit ein entsprechendes Gesetz. Ziel ist es, den Bestand der Gedenkstätten langfristig zu sichern und leichter zusätzlich Geld etwa vom Bund einwerben zu können.

Die «Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt» nimmt ihre Arbeit am 1. Januar 2007 auf und wird vom Land mit Zuschüssen unterstützt. Für ihren Aufbau sind im Haushaltsjahr 2006 knapp 1,6 Millionen Euro eingeplant.



Besucher gehen über das Gelände der 1996 gegründeten Gedenkstätte Deutsche Teilung an der Autobahn 2 zwischen Helmstedt und Marienborn. (Foto: dpa)

Die Stiftung soll die Trägerschaft über folgende Einrichtungen übernehmen: die Gedenkstätte für Opfer der NS-Euthanasie Bernburg, die Gedenkstätte am früheren KZ Langenstein-Zwieberge bei Halberstadt, die Gedenkstätte im früheren Gefängnis «Roter Ochse» in Halle, die Stasi-Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und die Gedenkstätte im früheren KZ Schloss Lichtenburg bei Wittenberg.